



Werkzeugmacher Horst Günzei (links) und Günter Lippmann haben großen Anteil am Bau einer Teilmontagestraße im VEB Polytechnik Karl-Marx-Stadt. In eigener Regie konstruierten und bauten sie diese Anlage innerhalb von 18 Monaten

Foto: ZB/Thieme

lysierte die Parteileitung diese Erscheinungen gründlicher. Dabei stieß sie auf Argumente, die einen negativen Einfluß auf die Entwicklung der Neuererbewegung ausübten. Am häufigsten war zu hören, daß die Neuererarbeit früher leichter war, als die Erzeugnisse und Verfahren noch nicht technisch und technologisch so ausgereift waren wie heute. Andere sagten, was sollten sie als Neuerer noch tun, da viele Probleme, mit denen sich die Neuerer früher beschäftigten, heute bereits im Stadium der Entwicklung und durch deren öffentliche Verteidigung gelöst werden.

Es gab auch die Auffassung, daß mit der Auf-

nahme der Produktion von modernen, numerisch gesteuerten Werkzeugmaschinen Probleme auftreten, die die Neuerer als „einfache Kollegen aus der Produktion“ nicht mehr beherrschen und somit auch nicht lösen können. Es sei wohl in erster Linie Angelegenheit der Kollegen der produktionsvorbereitenden Abteilungen, sich um die weitere Veränderung bzw. Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse zu kümmern.

Es war nicht zu übersehen, daß diese Einstellungen vieler Kollegen durch die Haltung der Mitarbeiter des Büros für Neuererwesen genährt wurden, indem sie die Bedeutung der

INFORMATION

Jeder soll Schritt halten können

Als Parteigruppe tragen wir eine hohe Verantwortung für unser Kollektiv „Hermann Matern**“ im Fertigungsabschnitt 3 des Betriebes 13 im VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“, Werk Magdeburg. Der größte Teil unseres Kollektivs

besteht aus jungen Facharbeitern. Jedem Jugendlichen wurde ein erfahrener Facharbeiter als Pate zur Seite gestellt. Bis zum 100. Geburtstag Lenins wollen wir zwei unserer besten jungen Facharbeiter als Kandidaten für die Partei gewinnen und uns ferner dafür einsetzen, daß bis dahin mindestens 90 Prozent aller Mitglieder der Brigade der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft beigetreten sind. Um den höher werdenden Aufgaben, wie sie vom 12. Plenum des ZK gestellt worden sind,

fachlich gewachsen zu sein, qualifiziert sich ein junger Genosse zum Ingenieur und einer zum Meister.

Natürlich gibt es auch in unserem Kollektiv noch Schwierigkeiten. Wir haben Sorgen mit dem Ausschuß und mit dem Materialfluß. Trotzdem kann gesagt werden: in unserem Kollektiv geht es vorwärts.

Hans Fritsche
 Parteigruppenorganisator
 im VEB Schwermaschinenbaukombinat „Ernst Thälmann“,
 (Werk Magdeburg)
 (aus der Betriebszeitung „Aktivist“)